

Mein FSJ an der Sonnenbergschule
Schuljahr 2012/13

Ich bin Lena und bin 20 Jahre alt. Schon während meines letzten Schuljahres stand für mich eines fest: Ich möchte ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machen. Ich habe mich erkundigt und bin dann auf die Sonnenbergschule in Buggensegel aufmerksam geworden. Als ich nach meinem Bewerbungsgespräch sofort eine Zusage bekam, habe ich mich riesig gefreut. Ich hatte vorher noch nie mit geistig behinderten Menschen zu tun gehabt. Ich hatte daher Respekt vor der Aufgabe, war aber auch froh, dass ich nach meinem Abitur endlich mit dem FSJ starten konnte.

Die Sonnenbergschule ist ein Ort des Lernens für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerung und geistiger Behinderung. Ich konnte mir nicht genau vorstellen, wie die Kinder dort sein würden und wie der Unterricht aussieht. Ich sah dieses FSJ als Herausforderung. Ich dachte, dass ich anfangs Probleme und Berührungsängste haben würde. Die Nervosität an meinem ersten Arbeitstag verflog jedoch schnell und ich hatte nichts dergleichen. Ich fühlte mich sofort willkommen. Nicht zuletzt wegen der Lehrkräfte und MitarbeiterInnen, die mich freundlich empfangen haben.

Ich war hauptsächlich in der Grundstufe beschäftigt. Die Kinder dort waren acht bis neun Jahre alt. Schon vom ersten Tag an haben die Kinder mich herzlich und ohne Berührungsängste aufgenommen. So etwas hatte ich vorher nicht erlebt. Sie akzeptierten mich sofort als Freundin, aber auch als zusätzliche Lehrkraft, die jetzt zur Klasse dazugehört. Meine Aufgaben waren helfende Tätigkeiten wie z. B. das An- und Ausziehen, das Essen reichen sowie das Wechseln der Windeln. Ferner natürlich das Lernen, Spielen und Lachen, das mir besonders großen Spaß gemacht hat. Ich konnte eine enge Bindung zu den Kindern aufbauen und sie brachten mir Dankbarkeit und Zuneigung entgegen. Natürlich gab es auch Tage, an denen es sehr anstrengend war und ich schwierige Situationen auch gedanklich mit nach Hause nahm, aber eben auch diese Erlebnisse waren im Nachhinein positiv und entscheidend für meine weitere Entwicklung.

Kinder mit Behinderungen fordern ihre Grenzen genau wie alle Kinder jeden Tag heraus und es ist gerade deshalb sehr wichtig, auch hier im richtigen Moment streng zu sein und diese Grenzen auch aufzuzeigen. Man braucht viel Energie, Kraft und sehr viel Geduld.

Zu den LehrerInnen und KollegInnen habe ich in meiner FSJ-Zeit ein gutes und freundschaftliches Verhältnis aufgebaut. Ich habe mich dazugehörig gefühlt und bin jeden Tag gerne zur Arbeit gegangen. Ich wurde ernst genommen und konnte selbst Beiträge und Vorschläge in den Unterricht einbringen. Ich habe mich einfach wohl gefühlt.

Neben meiner Tätigkeiten als Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht standen die Begleitung der Kinder während der Busfahrten zur Schule und nach Hause sowie Hausmeistertätigkeiten auf dem Plan. Mit dem Hausmeister und den anderen FSJlern waren diese Arbeiten immer fix erledigt.

Ich würde jederzeit wieder die Entscheidung treffen ein FSJ zu machen. Ich hatte sehr viel Freude und Spaß in dieser Zeit und möchte keinen Augenblick davon missen. Gerne komme ich heute noch in die Sonnenbergschule zu Besuch. Ich freue mich, die Kinder und meine ehemaligen Kollegen zu sehen. Es war einfach eine tolle Zeit.

Ich kann jedem, der gerne mit Menschen umgeht und sich sozial engagieren möchte ein FSJ empfehlen. Es ist eine großartige Erfahrung für das weitere Leben.

Lena Scheibel (17.01.14)